

Johann Georg, Herzog zu Sachsen, das Deckengemälde im Rokokozimmer von Herrn Oberregierungsrat Dr. Demiani und der Ebenholz-Schmuckschrank und -Tisch von Herrn Kommerzienrat Friedrich.

Eine große Anzahl höchst wertvoller Gegenstände wurde dem Museum zur Eröffnung leihweise überlassen von Sr. Majestät dem Könige, Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen Johann Georg und Prinzessin Mathilde, dem Grafen von Brühl auf Pförten (Schwanenservice), Freiin von Gärtner, Oberstleutnant von Haugk, Prof. Dr. Bruck, Frau Baronin von Oldershausen, Herrn Baron von Türke, dem Königl. Josephinienstift zu Dresden, der Königl. Porzellanmanufaktur in Meißen, der Chemischen Abteilung an der Technischen Hochschule u. a. m.

Da das Museum außerdem von Beginn an eine rege Sammeltätigkeit entwickelt hatte, reichten mit den Jahren, ähnlich wie bei der Kunstgewerbeschule, die bis dahin innegehabten Räume am Antonsplatz nicht mehr aus. In Erkenntnis dieses Umstandes wurden im Jahre 1902 von den Ständen die Mittel zu einem gemeinsamen Neubau für beide Anstalten bewilligt.

Nach verschiedenen von Grund aus geänderten Plannungen siegten die Dresdner Architekten Lössow & Viehweger in einem engeren, die Schauseiten betreffenden Wettbewerbe, denen damit die künstlerische Leitung übertragen wurde. Schwierige, nicht vorher zu sehende Gründungsverhältnisse zwangen zu einer nochmaligen gründlichen Umgestaltung der ganzen Anlage, wodurch die früher in den Hofraum geplanten in der Hauptsache einstöckigen Museumsräume an die Elias- und Gerokstraße hervorgerückt, mithin vor das vierstöckige Hauptgebäude gelegt wurden. Hierdurch gelang es den genannten Architekten eine bei weitem wirkungsvollere Gruppierung der gesamten Gebäudegruppen herbeizuführen.